

WARNER BROS. PICTURES präsentiert
in Zusammenarbeit mit VILLAGE ROADSHOW PICTURES
eine INFINITUM NIHIL/GK FILMS/ZANUCK COMPANY Produktion
ein TIM BURTON Film

JOHNNY DEPP

DARK SHADOWS

MICHELLE PFEIFFER

HELENA BONHAM CARTER

EVA GREEN

JACKIE EARLE HALEY

JONNY LEE MILLER

CHLOË GRACE MORETZ

BELLA HEATHCOTE

Regie TIM BURTON

**Produzenten RICHARD D. ZANUCK, GRAHAM KING,
JOHNNY DEPP, CHRISTI DEMBROWSKI, DAVID KENNEDY**

Drehbuch SETH GRAHAME-SMITH

Story JOHN AUGUST und SETH GRAHAME-SMITH

nach der TV-Serie von DAN CURTIS

Executive Producers CHRIS LEBENZON, TIM HEADINGTON und BRUCE BERMAN

Kamera BRUNO DELBONNEL, A.F.C., A.S.C.

Schnitt CHRIS LEBENZON, A.C.E.

Kostümdesign COLLEEN ATWOOD

Co-Produzentin KATTERLI FRAUENFELDER

Musik DANNY ELFMAN

Deutscher Filmstart: 10. Mai 2012
im Verleih von Warner Bros. Pictures Germany
a division of Warner Bros. Entertainment GmbH
www.DarkShadows.de

INHALT

Tim Burton inszeniert diese Gruselkomödie nach der klassischen Kultserie „Dark Shadows“ – zur hochkarätigen Besetzung zählen Johnny Depp, Michelle Pfeiffer und Helena Bonham Carter.

Im Jahr 1752 stechen Joshua und Naomi Collins mit ihrem kleinen Sohn Barnabas im englischen Liverpool in See, um in Amerika ein neues Leben zu beginnen. Doch selbst auf den Weiten des Ozeans gelingt es ihnen nicht, dem geheimnisvollen Fluch der Familie zu entkommen. Zwei Jahrzehnte später: Barnabas (Johnny Depp) erobert die Welt – oder doch zumindest das Städtchen Collinsport/Maine. Als Herr von Collinwood Manor verfügt Barnabas über Reichtum und Macht ... bis der unverbesserliche Frauenheld den gravierenden Fehler begeht, Angelique Bouchards (Eva Green) Herz zu brechen. Angelique ist eine Hexe im wahrsten Sinne des Wortes und beschert ihm ein Schicksal, das schlimmer ist als der Tod: Sie verwandelt ihn in einen Vampir, um ihn dann lebendig zu begraben.

Zwei Jahrhunderte später wird Barnabas durch Zufall aus seiner Gruft befreit und entdeckt die völlig veränderte Welt des Jahres 1972. Als er nach Collinwood Manor zurückkehrt, findet er nur noch die Ruinen des einst prachtvollen Anwesens. Den zerrütteten Nachfahren der Collins-Familie geht es kaum besser – alle hüten sie ihre finsternen Geheimnisse. Die Matriarchin Elizabeth Collins Stoddard (Michelle Pfeiffer) hat die Psychiaterin Dr. Julia Hoffman (Helena Bonham Carter) ins Haus geholt, um ihre Familienprobleme in den Griff zu bekommen.

In der Villa wohnen außerdem Elizabeths nichtsnutziger Bruder Roger Collins (Jonny Lee Miller), ihre aufmüpfige halbwüchsige Tochter Carolyn Stoddard (Chloe Moretz) und Rogers frühreifer zehnjähriger Sohn David Collins (Gulliver McGrath). Doch nicht nur die Familie ist von Geheimnissen umwoben – auch die Angestellten haben einiges zu verbergen: Hausverwalter Willie Loomis (Jackie Earle Haley) und Davids neue Nanny Victoria Winters (Bella Heathcote).

Burton inszeniert „Dark Shadows“ nach dem Drehbuch von Seth Grahame-Smith und der Story von John August und Grahame-Smith, die sich auf die von Dan Curtis konzipierte Fernsehserie beruft. Als weitere Produzenten sind beteiligt: Oscar®-Preisträger Richard D. Zanuck („Alice im Wunderland“, „Miss Daisy und ihr Chauffeur“), der seine langjährige Zusammenarbeit mit Burton fortsetzt, Oscar-Preisträger Graham King („Rango“, „The Departed – Unter Feinden“), der erneut mit Depp zusammenarbeitet, Johnny Depp, Christi Dembrowski und David Kennedy. Als Executive Producers fungieren Chris Lebenzon, Tim Headington und Bruce Berman.

Zum kreativen Team gehören Kameramann Bruno Delbonnel, der Oscar-preisgekrönte Produktionsdesigner Rick Heinrichs („Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen“), die Oscar-

preisgekrönte Kostümdesignerin Colleen Atwood („Alice im Wunderland“) und Cutter Chris Lebzon („Alice im Wunderland“). Die Filmmusik komponiert Danny Elfman.

„Dark Shadows“ kommt am 10. Mai 2012 im Verleih von Warner Bros. Pictures Germany, a division of Warner Bros. Entertainment GmbH, in die deutschen Kinos.

DARSTELLER

JOHNNY DEPP

Produzent/Barnabas Collins

Depp begann seine Karriere als Musiker in einer Rockgruppe namens „Kids“, mit der er nach Los Angeles kam. Als die Band sich auflöste, versuchte er sich als Schauspieler und ergatterte seine erste bedeutende Rolle in „A Nightmare on Elm Street“ (Nightmare – Mörderische Träume). Es folgte sein Auftritt in Oliver Stones Oscar-preisgekröntem „Platoon“ (Platoon). Seinen Durchbruch erzielte Depp als Undercover-Detective Tom Hanson in der beliebten TV-Serie „21 Jump Street“ (21 Jump Street). Vier Staffeln lang wirkte er in der Serie mit, bevor er mit John Waters’ „Cry-Baby“ (Cry-Baby) auf die Leinwand zurückkehrte.

Seine mitreißende Darstellung der Titelrolle in Tim Burtons „Edward Scissorhands“ (Edward mit den Scherenhänden) etablierte Depp als einen der begehrtesten Hollywood-Stars und brachte ihm eine Nominierung für den Golden Globe® ein. Eine weitere „Golden Globe“-Nominierung erhielt er für seine Leistung in Jeremiah S. Chechiks ungewöhnlicher Liebesgeschichte „Benny & Joon“ (Benny und Joon). Dann drehte Depp erneut mit Burton: Für seinen gefeierten Auftritt in „Ed Wood“ (Ed Wood) verbuchte er seine dritte „Golden Globe“-Nominierung in der Kategorie Bester Darsteller.

Sein Regiedebüt gab Depp mit „The Brave“ (The Brave), in dem er neben Marlon Brando auch die Hauptrolle spielte. Die Vorlage lieferte der Roman von Gregory McDonald. Depp schrieb das Drehbuch zusammen mit seinem Bruder D. P. Depp.

Den Captain Jack Sparrow spielte Depp kürzlich zum vierten Mal – in Rob Marshalls „Pirates of the Caribbean: On Stranger Tides“ (Pirates of the Caribbean – Fremde Gezeiten). Die anderen Teile waren Gore Verbinskis „Pirates of the Caribbean: At World’s End“ (Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt), „Pirates of the Caribbean: Dead Man’s Chest“ (Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2), der mehr als eine Milliarde Dollar umsetzte und damit der dritterfolgreichste Film aller Zeiten ist, und „Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl“ (Fluch der Karibik). Depp erhielt seine erste Oscar-Nominierung sowie Nominierungen für den Golden Globe und den Preis der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA), und er gewann den Preis der Screen Actors Guild (SAG, US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) für seine Darstellung des Sparrow in „Fluch der Karibik“.

Mit seiner Rolle als J. M. Barry in Marc Forsters „Finding Neverland“ (Wenn Träume fliegen lernen) neben Kate Winslet und Freddie Highmore wurde Depp erneut für den Oscar, den Golden Globe, den Preis der SAG und den Preis der BAFTA nominiert. 2004 spielte er in „The Libertine“ (The Libertine – Sex, Drugs & Rococo) den John Wilmot, Earl of Rochester, einen Dichter und Frauenhelden des 17. Jahrhunderts.

2005 arbeitete Depp mit Burton an „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik), der ihm eine „Golden Globe“-Nominierung (Komödie/Musical) einbrachte, und an Tim Burtons „Corpse Bride“ (Tim Burton’s Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche), der 2006 in der Kategorie Animation für den Oscar nominiert wurde. 2008 verbuchte Depp seine dritte Oscar-Nominierung mit Tim Burtons „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ (Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street) – für diese Leistung wurde er mit dem Golden Globe ausgezeichnet.

2009 spielte Depp neben Christian Bale und Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard den historischen Gangster John Dillinger in Michael Manns „Public Enemies“ (Public Enemies). 2010 war er als verrückter Hutmacher in Tim Burtons „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland) zu sehen, mit dem er als Nebendarsteller für den Golden Globe nominiert wurde.

2011 wirkte er neben „Pirates of the Caribbean – Fremde Gezeiten“ als Sprecher in Gore Verbinskis „Rango“ (Rango) mit. Dann folgte Bruce Robinsons „The Rum Diary“, den er mit seiner Firma Infinitum-Nihil auch produzierte.

Zu seinen weiteren Filmen zählen Florian Henckel von Donnersmarcks „The Tourist“ (The Tourist), David Koeppps „Secret Window“ (Das geheime Fenster), Robert Rodriguez’ „Once Upon a Time in Mexico“ (Irgendwann in Mexiko), Albert und Allen Hughes’ „From Hell“ (From Hell), Ted Demmes „Blow“ (Blow), Lasse Hallströms „Chocolat“ (Chocolat ... ein kleiner Biss genügt), Julian Schnabels „Before Night Falls“ (Bevor es Nacht wird), Sally Potters „The Man Who Cried“ (In stürmischen Zeiten), Tim Burtons „Sleepy Hollow“ (Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen), Roman Polanskis „The Ninth Gate“ (Die neun Pforten), Terry Gilliams „Fear and Loathing in Las Vegas“ (Fear and Loathing in Las Vegas)“, Mike Newells „Donnie Brasco“ (Donnie Brasco) mit Al Pacino, Jim Jarmuschs „Dead Man“ (Dead Man), Jeremy Levens „Don Juan DeMarco“ (Don Juan De Marco), in dem er neben Marlon Brando und Faye Dunaway die Hauptrolle spielte, Lasse Hallströms „What’s Eating Gilbert Grape?“ (Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa), Emir Kusturicas „Arizona Dream“ (Arizona Dream) und John Badhams „Nick of Time“ (Gegen die Zeit).

MICHELLE PFEIFFER

Elizabeth Collins Stoddard

Großen Eindruck machte Michelle Pfeiffer mit ihrem atemberaubenden Aussehen und ihrer mitreißenden Eleganz als Frau von Tony Montana in „Scarface“ (Scarface – Toni, das

Narbengesicht). Dreimal war sie für den Oscar nominiert, zweimal in der Kategorie Beste Darstellerin für ihre Leistungen als Hausfrau Lurene Hallett aus Dallas in „Love Field“ (Love Field – Feld der Liebe; auch: Liebe ohne Grenzen) und als sexy Sängerin Suzie Diamond in „The Fabulous Baker Boys“ (Die fabelhaften Baker Boys) sowie eine dritte Nominierung in der Kategorie Beste Nebendarstellerin für ihre Rolle als leidende Madame de Tourvel in „Dangerous Liaisons“ (Gefährliche Liebschaften).

Außerdem gewann Pfeiffer den Golden Globe für ihre Leistung in „Die fabelhaften Baker Boys“, und Nominierungen für diesen Preis erhielt sie mit ihren Auftritten in „The Age of Innocence“ (Zeit der Unschuld), „Love Field“, „Frankie and Johnny“ (Frankie und Johnny), „The Russia House“ (Das Russland-Haus) und „Married to the Mob“ (Die Mafiosi-Braut).

Aktuell ist Pfeiffer in Garry Marshalls Komödie „New Year’s Eve“ (Happy New Year) zu sehen. Im Juni 2009 trat sie in Stephen Frears’ „Chéri“ (Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten) auf. „Chéri“ spielt in der luxuriösen Pariser Halbwelt vor dem Ersten Weltkrieg – es geht um die Liebesaffäre zwischen der schönen Ex-Kurtisane Lea (Pfeiffer) und Chéri (Rupert Friend). Eine weitere Rolle übernahm Kathy Bates.

2007 wirkte Pfeiffer neben John Travolta, Queen Latifah, Amanda Bynes und Brittany Snow in dem „Golden Globe“-Kandidaten „Hairspray“ (Hairspray) mit. Außerdem spielte sie die Schurkin in dem Fantasy-Epos „Stardust“ (Der Sternwanderer) für Paramount Pictures, das Matthew Vaughn nach dem Roman von Neil Gaiman inszenierte. In dem im alten England angesiedelten Film stellte Pfeiffer die böse Hexe Lamia dar. Zum „Stardust“-Ensemble gehörten auch Claire Danes, Robert De Niro, Sienna Miller, Rupert Everett und Ricky Gervais.

2003 übernahm Pfeiffer eine Sprechrolle in dem Animationsfilm „Sinbad: Legend of the Seven Seas“ (Sinbad – Der Herr der sieben Meere) mit Brad Pitt, Catherine Zeta-Jones und Joseph Fiennes. 2002 wurde sie mit ihrer Rolle als mörderische Mutter Ingrid Magnusson in dem Warner-Bros.-Film „White Oleander“ (Weißer Oleander) für den Preis der Screen Actors Guild (US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) nominiert. 2001 spielte sie die Hauptrolle in dem von der Kritik hochgelobten „I am Sam“ (Ich bin Sam) neben Sean Penn. 2000 war sie in dem Blockbuster „What Lies Beneath“ (Schatten der Wahrheit) neben Harrison Ford zu sehen.

Zu Pfeiffers weiteren Filmen zählen: „The Story of Us“ (An Deiner Seite), „A Midsummer Night’s Dream“ (Ein Sommernachtstraum), „One Fine Day“ (Tage wie dieser...), „To Gillian on Her 37th Birthday“ (Schatten einer Liebe), „Up Close & Personal“ (Aus nächster Nähe), „Dangerous Minds“ (Dangerous Minds; auch: Dangerous Minds – Wilde Gedanken), „Wolf“ (Wolf – Das Tier im Manne), „Batman Returns“ (Batmans Rückkehr), „The Witches of Eastwick“ (Die Hexen von Eastwick), „Tequila Sunrise“ (Tequila Sunrise), „Sweet Liberty“ (Sweet Liberty) und „Ladyhawke“ (Der Tag des Falken).

HELENA BONHAM CARTER

Dr. Julia Hoffman

Helena Bonham Carter spielte kürzlich in „Harry Potter and the Deathly Hallows: Part 2“ (Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2) die von Lord Voldemort fanatisch begeisterte Todesserin Bellatrix Lestrange, die sie bereits 2007 in dem Hit „Harry Potter and the Order of the Phoenix“ (Harry Potter und der Orden des Phönix) und danach in „Harry Potter and the Half-Blood Prince“ (Harry Potter und der Halbblutprinz) und „Harry Potter and the Deathly Hallows – Part 1“ (Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 1) dargestellt hat.

Die zweifache Oscar-Kandidatin verbuchte ihre aktuellste Nominierung in Tom Hoopers preisgekröntem, auf wahren Begebenheiten basierendem „The King’s Speech“ (The King’s Speech, 2010). Für ihre Leistung als Elizabeth, Gattin von König George VI., wurde sie außerdem für den Golden Globe und den Preis der Screen Actors Guild (SAG, US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) nominiert, und sie gewann den Preis der British Academy Award (BAFTA) sowie den British Independent Film Award. Zudem wurde das Ensemble von „The King’s Speech“ mit dem Preis der SAG ausgezeichnet.

Kürzlich erhielt sie den British Film Award der Tageszeitung *Evening Standard* und eine Nominierung für den Golden Globe mit ihrer Darstellung der Mrs. Lovett in Tim Burtons Verfilmung von Stephen Sondheims Musical „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ (Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street) mit Johnny Depp in der Hauptrolle. 2010 drehte sie mit Burton und Depp das erfolgreiche fantastische Abenteuer „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland).

Bonham Carter erhielt Nominierungen für den Oscar, den Golden Globe, den Preis der BAFTA und den SAG-Preis mit ihrer Leistung in dem Kostümfilm „The Wings of the Dove“ (Die Flügel der Taube, 1997) nach dem Roman von Henry James. Etliche Kritikerverbände zeichneten sie für diese Rolle als Beste Darstellerin aus, darunter die Kritiker in Los Angeles, die Rundfunkkritiker, das National Board of Review (branchenunabhängige Organisation zur Förderung der Filmkunst) und die Londoner Filmkritiker.

Ihr vielversprechendes Spielfilmdebüt gab sie mit der Titelrolle in Trevor Nunn’s historischer Biografie „Lady Jane“ (Lady Jane – Königin für neun Tage). Kaum hatte sie diese Produktion beendet, bot ihr Regisseur James Ivory die Hauptrolle in „A Room With a View“ (Zimmer mit Aussicht) nach dem Roman von E.M. Forster an. Beifall erntete sie auch mit zwei weiteren Filmadaptationen von Forster-Romanen: Charles Sturridges „Where Angels Fear to Tread“ (Engel und Narren) und James Ivorys „Howards End“ (Wiedersehen in Howards End), der ihr die erste BAFTA-Nominierung einbrachte.

Zu Bonham Carters früheren Filmen gehören Franco Zeffirellis „Hamlet“ (Hamlet) mit Mel Gibson, „Mary Shelley’s Frankenstein“ (Mary Shelleys Frankenstein) von und mit Kenneth

Branagh, Woody Allens „Mighty Aphrodite“ (Geliebte Aphrodite) sowie „Twelfth Night“ (Was ihr wollt), bei dem sie wieder mit Trevor Nunn zusammenarbeitete.

Danach spielte sie Hauptrollen in David Finchers „Fight Club“ (Fight Club) mit Brad Pitt und Edward Norton sowie in „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht), „Planet of the Apes“ (Planet der Affen) und „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik) jeweils unter der Regie von Tim Burton und in Regisseur McGs Action-Blockbuster „Terminator Salvation“ (Terminator: Die Erlösung). Außerdem übernahm sie Hauptrollen in Independent-Filmen wie „Novocaine“ (Novocaine – Zahn um Zahn), „The Heart of Me“, „Till Human Voices Wake Us“ und „Conversations With Other Women“ (Conversations With Other Women). Daneben war sie in Animationsfilmen als Sprecherin zu hören: in „Carnivale“, in der Hauptrolle von Tim Burtons „Corpse Bride“ (Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche) sowie im Oscar-preisgekrönten „Wallace & Gromit in The Curse of the Were-Rabbit“ (Wallace & Gromit – Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen).

Ihre Arbeit für das Fernsehen brachte Bonham Carter eine Emmy®- und eine „Golden Globe“-Nominierung für ihre darstellerischen Leistungen in dem TV-Film „Live From Baghdad“ (Live aus Bagdad) und in der Miniserie „Merlin“ (Merlin) sowie eine „Golden Globe“-Nominierung für ihr Porträt der Marina Oswald in der Miniserie „Fatal Deception: Mrs. Lee Harvey Oswald“ ein. Außerdem war sie als Anne Boleyn in der britischen Miniserie „Henry VIII“ und als Mutter von sieben Kindern (darunter vier autistischen Söhnen) in dem BBC-Fernsehfilm „Magnificent 7“ zu sehen. Aktuell übernahm sie die Titelrolle in der BBC-Filmbiografie „Enid“ (Enid) als berühmte Kinderbuchautorin Enid Blyton.

Zu ihren Bühnenauftritten zählen „Woman in White“, „The Chalk Garden“ (Der Kreidegarten), „House of Bernarda Alba“ (Bernarda Albas Haus) und „Trelawny of the Wells“, um nur einige zu nennen.

JONNY LEE MILLER

Roger Collins

Miller hat sich auf Leinwand, Bühne und Bildschirm mit einer unfassbaren Vielseitigkeit profiliert.

International bekannt wurde er neben Ewan McGregor als drogensüchtiger Punk Sick Boy in Danny Boyles „Trainspotting“ (Trainspotting – Neue Helden). Hauptrollen spielte er in „The Flying Scotsman“ (Flying Scotsman – Allein zum Ziel), mit dem er von den Londoner Filmkritikern und für den Preis der schottischen Variante der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) nominiert wurde, Woody Allens „Melinda and Melinda“ (Melinda und Melinda), Alan Rudolphs „Afterglow“ (Liebesflüstern), „Mansfield Park“ (Mansfield Park), „Plunkett & Maclean“ (Plunkett & Maclean – Gegen Tod und Teufel) und „Æon Flux“ (Æon Flux).

Daneben spielte Miller zwei Staffeln lang den Titelhelden in der von der Kritik gefeierten ABC-Serie „Eli Stone“ (Eli Stone). Weitere TV-Auftritte: die Miniserie „Larry McMurtry’s Dead Man’s Walk“ (Dead Man’s Walk – Weg der Verdammten) und die Titelrolle in „Byron“ für die BBC. Dann spielte Miller den Mr. Knightley in der BBC Miniserie nach dem Roman „Emma“ und mehrere Episoden lang eine bemerkenswerte Rolle in der erfolgreichen Showtime-Serie „Dexter“ (Dexter).

Ebenso beeindruckte Miller auf der Bühne – in Stücken wie „Festen“ (Das Fest), „The Play What I Wrote“, „Democracy“ (Demokratie!), „Four Knights in Knaresborough“ und „Someone Who’ll Watch Over Me“ (Einer wird über mich wachen). Sein Broadway-Debüt gab er 2009 neben Sienna Miller in „After Miss Julie“. Kürzlich war er in Danny Boyles von der Kritik hochgelobtem „Frankenstein“ am Londoner National Theatre zu sehen.

CHLOË GRACE MORETZ

Carolyn Stoddard

Cloe Moretz begann ihre Karriere im zarten Alter von fünf Jahren. In New York City übernahm sie Model-Aufträge im Print-Bereich und in der TV-Werbung. Als Sechsjährige zog sie mit ihrer Familie nach Los Angeles, wo sie schnell ins Schauspielgeschäft wechselte.

Schon bald übernahm sie eine gelegentliche Rolle in der CBS-Serie „The Guardian“ (The Guardian – Retter mit Herz) mit Simon Baker. Gleich bei ihrem ersten Auftritt hatte sie das Glück, unter der Regie von Emilio Estevez zu arbeiten. Ihr erster Spielfilm war der Independent-Film „The Heart of the Beholder“. Darauf übernahm sie neben Ryan Reynolds eine Hauptrolle in Michael Bays Remake „The Amityville Horror“ (Amityville Horror – Eine wahre Geschichte) – die Kritiker lobten sie für ihre große emotionale Bandbreite.

Eine weitere Hauptrolle spielte Moretz in „Kick-Ass“ (Kick-Ass), der Action-Verfilmung des Comics von Mark Millar. Darin geht es um einen 15-Jährigen, der im realen Leben ein Superheld werden möchte, obwohl er weder über Superkräfte verfügt noch einen Grund dazu hat, gegen Kriminelle vorzugehen. Chloe spielt Hit-Girl, eine wild fluchende Elfjährige, die zusammen mit ihrem Vater Big-Daddy (Nicolas Cage) gegen Verbrecher kämpft. Der Film erhielt begeisterte Rezensionen, und Moretz wurde im Magazin *Teen Vogue* zum „zukünftigen It-Girl mit den größten Chancen auf Erfolg“ gekürt.

Im März 2010 lief „Diary of a Wimpy Kid“ (Gregs Tagebuch – Von Idioten umzingelt!) an, die Kinofassung von Jeff Kinneys beliebter Kinderbuchreihe. Darin spielt Moretz die unangepasste, ausschließlich in Schwarz gekleidete Teenagerin Angie, die ihren Mitschülern intellektuell eindeutig überlegen ist.

Aktuell ist sie in dem von Matt Reeves geschriebenen und inszenierten „Let Me In“ (Let Me In) zu sehen. „Let Me In“ bezieht sich auf den berühmten schwedischen Vampirroman „Låt den rätte komma in“ (So finster die Nacht). Darin geht es um einen von Rüpeln bedrängten

Jungen, der sich in die junge und schöne Vampirin Abby (Moretz) verliebt und mit ihrer Hilfe seine Rache inszeniert. Overture Films startete den düsteren Film im Oktober 2010.

2011 trat Chloe in Ami Manns „Texas Killing Fields“ auf. In dem Psycho-Thriller geht es um wahre Ereignisse, die sich 1973 in einer Kleinstadt in Pennsylvania zutragen. Weitere Hauptrollen übernahmen Sam Worthington und Jessica Chastain. Anschließend wirkte Moretz in Martin Scorseses „Hugo“ (Hugo Cabret) mit. Weitere Rollen übernehmen Sir Ben Kingsley, Asa Butterfield und Sacha Baron Cohen. Es geht um einen zwölfjährigen Waisenjungen, der 1930 in einem Pariser Bahnhof lebt. Mit diesem Film gibt Scorsese sein 3-D-Debüt. Es folgt „Hick“ mit Blake Lively, Juliette Lewis und Alec Baldwin. Darin geht es um eine Teenagerin in Nebraska, die nicht ahnt, worauf sie sich einlässt, als sie von den glitzernden Lichtern in Las Vegas angezogen wird.

Moretz übernimmt für Dark Horse Entertainment die Titelrolle in der Kinofassung „Emily the Strange“ (Emily the Strange) nach der beliebten Figur, die Rob Reger kreiert hat. Darin geht es um einen Gothic-Punk und seine vier Katzen. Der Kinostart ist für 2013 vorgesehen.

Für Fox Searchlight spielte Moretz eine Hauptrolle in der schrägen romantischen Komödie „(500) Days of Summer“ ((500) Days of Summer) mit Joseph Gordon-Levitt und Zooey Deschanel. Der Film wurde 2009 auf dem Sundance Film Festival in Park City/Utah uraufgeführt. Eine weitere Hauptrolle spielte sie in „Not Forgotten“ (Not Forgotten – Du sollst nicht vergessen, 2009) neben Paz Vega und Simon Baker. In diesem Psycho-Thriller geht es um ein Paar in einem Ort an der texanisch-mexikanischen Grenze, dass schreckliche Erlebnisse verarbeiten muss, um die entführte Tochter Toby (Moretz) zu retten.

2008 trat sie für Lionsgate in dem Horrorfilm „The Eye“ (The Eye) an der Seite von Jessica Alba auf. Die gruselige Story handelt von einer Blinden (Alba), die nach einer Hornhautverpflanzung schreckliche Visionen hat. Moretz spielt das Mädchen Alicia, das sich im Krankenhaus mit der Frau anfreundet.

Auf dem Bildschirm war Moretz vor Kurzem als Gaststar in der NBC-Serie „30 Rock“ (30 Rock) neben Alec Baldwin und Tina Fey zu sehen. Außerdem spielt sie in der zweiten Staffel der erfolgreichen ABC-Serie „Dirty Sexy Money“ (Dirty Sexy Money) die Kiki George neben Peter Krause und Donald Sutherland.

Nach „Amityville Horror – Eine wahre Geschichte“ trat Moretz in etlichen weiteren Independent-Filmen auf – davon wurde „The Third Nail“ auf mehreren Festivals aufgeführt. Eine Hauptrolle neben Martin Lawrence übernahm sie für 20th Century Fox in der Komödie „Big Momma’s House 2“ (Big Mamas Haus 2). Im bulgarischen Sofia spielte sie eine Hauptrolle in dem Spielfilm „The Children“. Gastrollen übernahm sie in der Komödienserie „My Name Is Earl“ (My Name Is Earl) und in der ABC-Serie „Desperate Housewives“ (Desperate Housewives).

Neben ihren Auftritten im Film und Fernsehen arbeitete Moretz auch als Sprecherin im Animationsbereich. Die Hauptrolle der Darby übernahm sie in der neuen Serie „My Friends Tigger & Pooh“ (Meine Freunde Tigger und Puuh) für Disney Animation, und sie war in der Animationsserie „The Emperors New School“ (Disneys Kuzco's Königs-Klasse) zu hören.

JACKIE EARLE HALEY

Willie Loomis

An Haley können sich alle ehemaligen Kinderstars und hoffnungsvollen Nachwuchsdarsteller ein Beispiel nehmen. Als Teenager hinterließ er bei seinen Altersgenossen einen bleibenden Eindruck mit seiner Rolle als Kelly Leak, einem Motorrad fahrenden Teufelsbraten und Baseball-Spezi in Michael Ritchies Komödienhit „The Bad News Bears“ (Die Bären sind los) und zwei Fortsetzungen. Peter Yates besetzte ihn dann als Mocher in dem Oscar-preisgekrönten Überraschungshit „Breaking Away“ (Vier irre Typen).

Wie bei vielen Kinderstars gestaltete sich auch Haleys Übergang zum Erwachsenenarsteller schwierig. Nach etwa 15 Jahren Leinwandabstinenz brachte ihm sein spektakuläres Comeback als Sexualtäter Ronnie McGorvey in Todd Fields gekonnt inszeniertem Film „Little Children“ (Little Children) zahlreiche Auszeichnungen, darunter eine Oscar-Nominierung und den renommierten Preis der New Yorker Filmkritiker ein.

Dadurch bekam Haleys Karriere einen intensiven neuen Impuls. Martin Scorsese besetzte ihn in seinem Psycho-Thriller „Shutter Island“ (Shutter Island) neben Leonardo DiCaprio in der Schlüsselrolle des Sanatoriumspatienten George Noyce. Neben Will Ferrell spielte Haley den langhaarigen Basketball-Fan und Kiffer Dukes in der Komödie „Semi-Pro“ (Semi-Pro). Und überraschenderweise bekam er auch die Chance zu einem chaplinesken Vaudeville-Auftritt in Dan Pritzkers Stummfilm „Louis“, bei dem Vilmos Zsigmond hinter der Kamera stand.

Als Haley durch Zack Snyders „Watchmen“ (Watchmen – Die Wächter) Zugang zu der äußerst kritischen Welt der Comic Con fand, begeisterte er die Fans mit seiner Darstellung einer Comic-Ikone: Rorschach. Zwei Staffeln lang wirkte er in der Fox-Serie nach dem Comic „Human Target“ mit, in der Haley als Guerrero die Fans überzeugte. 2010 wechselte Haley in ein weiteres Genre und spielte den berüchtigten, gruseligen Freddy Krueger in Sam Bayers 2010 Neufassung des Horror-Klassikers „A Nightmare On Elm Street“ (A Nightmare On Elm Street).

Diesen soliden Erfolg hat Haley letztlich Steve Zaillian und Sean Penn zu verdanken. Denn diese beiden erinnerten sich an seine Jugendrollen und engagierten ihn 2006 für die Rolle des Sugar Boy in „All the King's Men“ (Das Spiel der Macht) nach dem Roman von Robert Penn Warren.

BELLA HEATHCOTE

Victoria Winters

Die schöne 23-jährige Australierin ist demnächst in dem New-Regency-Film „Now“ neben Amanda Seyfried und Justin Timberlake zu sehen.

Inzwischen hat sie in New York „Twilight Zones“ abgedreht, den David Chase (TV-Serie „The Sopranos“/Die Sopranos) schrieb und inszenierte. Darin spielt sie neben John Magaro, Will Brill und Jack Huston eine Hauptrolle.

In Kürze tritt Heathcote neben Brad Pitt in „Cogan’s Trade“ nach dem Roman von George V. Higgins auf.

2010 erhielt Heathcote das Heath-Ledger-Stipendium der Organisation Australians in Film und wurde in der „Young Hollywood“-Ausgabe von *Teen Vogue* als „Zukunft von Hollywood“ bezeichnet.

EVA GREEN

Angelique Bouchard

Eva Green zählt zu den faszinierendsten Schauspielerinnen der Gegenwart. Sie stammt aus Paris – ihr Filmdebüt gab sie als Isabelle in Bernardo Bertoluccis von der Kritik gefeierten „I sognatori/The Dreamers“ (Die Träumer – Verbotene Spiele zu dritt), einer Dreiecksgeschichte vor dem Hintergrund der Pariser Unruhen von 1968. Die weiteren Hauptrollen übernahmen Michael Pitt und Louis Garrel.

Aktuell spielt Green die Fee Morgana in der epischen TV-Serie „Camelot“ nach der klassischen Artus-Legende. Die zehnteilige Serie ist in den USA bereits ein Hit und lief aktuell auf dem britischen Channel 4. Weitere Hauptrollen spielen Joseph Fiennes und Jamie Campbell Bower. 2011 übernahm Green die Hauptrolle der Susan neben Ewan McGregor in „Perfect Sense“ (Perfect Sense). Darin geht es um die Liebesgeschichte eines Kochs und einer Wissenschaftlerin während einer Epidemie, in deren Verlauf die Menschen ihre sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit verlieren. Der Film wurde auf dem Sundance Film Festival positiv aufgenommen.

2010 spielte Green neben Matt Smith und Lesley Manville die Hauptrolle der Rebecca in „Womb“ (Womb). Die Miss G stellte sie neben Imogen Poots und Juno Temple in Jordan Scotts „Cracks“ dar. In diesem Film geht es um das Leben und die Beziehungen einer Mädchenclique in einem Elite-Internat. 2008 übernahm Green neben Sam Riley, Ryan Phillippe und Bernard Hill eine Hauptrolle in Gerald McMorrows „Franklyn“ (Franklyn). Darin entwickeln sich mehrere Parallelgeschichten im heutigen London und in einer von rigoroser Religiosität geprägten Metropole der Zukunft.

2007 wirkte Green in Chris Weitz’ „The Golden Compass“ (Der Goldene Kompass) mit. Neben Nicole Kidman, Daniel Craig und Dakota Blue-Richards spielte sie Serafina Pekkala, die

Hexenkönigin. Ein Jahr zuvor trat sie als Vesper Lynd in Martin Campbells äußerst erfolgreichem „James Bond“-Film „Casino Royale“ (James Bond 007 – Casino Royale) auf. Der von Barbara Broccoli und Michael Wilson (EON Productions) produzierte Film bezieht sich auf Ian Flemings ersten Roman über 007 – Daniel Craig gab darin sein Debüt als der Titelheld.

2005 gab sie ihr Hollywood-Debüt mit der Hauptrolle der Sibylla in Ridley Scotts Kreuzzugsepos „Kingdom of Heaven“ (Königreich der Himmel) mit Orlando Bloom und Liam Neeson. 2004 trat sie neben Kristin Scott Thomas und Romain Duris in Jean-Paul Salomé's französischsprachigem „Arsène Lupin“ (Arsène Lupin) nach dem Roman von Maurice Leblanc auf.

Ihre Schauspielkarriere begann Eva Green 2001 mit zwei Bühnenauftritten: Gerard Descartes' Inszenierung „Turcaret“ und Didier Longs „Jalousie en trois fax“. Letzteres Stück wurde begeistert aufgenommen und brachte ihr 2002 als Nachwuchsdarstellerin eine Nominierung für den renommiertesten französischen Theaterpreis, den Molière, ein.

GULLIVER MCGRATH

David Collins

Aktuell hat Gulliver McGrath Martin Scorseses „Hugo“ (Hugo Cabret) abgedreht. Zu den Auftritten des Zwölfjährigen zählen eine Episode der beliebten australischen TV-Serie „Rush“ und der Kurzfilm „Wake“, der auf dem Tribeca Film Festival gezeigt wurde. Auf der Bühne war McGrath neben Guy Pearce in „Poor Boy“ im Ensemble der renommierten Melbourne Theater Company zu sehen.

HINTER DER KAMERA

TIM BURTON

Regie

Burtons Spielfilm-Erstling „Pee-wee's Big Adventure“ (Pee-wees irre Abenteuer) für Warner Bros. war 1985 ein Kassenshit – der Regisseur wurde für seine originellen Einfälle gelobt. Die Fantasy-Komödie „Beetle Juice“ (Beetlejuice) mit Michael Keaton, Geena Davis, Alec Baldwin und Winona Ryder erwies sich 1988 ebenfalls als Erfolg bei Kritikern und Zuschauern.

1989 inszenierte Burton „Batman“ (Batman) mit Jack Nicholson, Michael Keaton und Kim Basinger. Der Kinobetreiberverband National Association of Theater Owners wählte Burton zum Regisseur des Jahres. Der Film gewann den Oscar für die Beste Ausstattung.

Burton inszeniert derzeit „Frankenweenie“ und produziert „Abraham Lincoln: Vampire Hunter“. Beide Projekte sollen 2012 ins Kino kommen.

2010 war Burton sehr beschäftigt. Neben seiner Regiearbeit „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland) und der Produktion des Animationsfilms „9“ (#9) veröffentlichte er das 430 Seiten starke Buch „The Art of Tim Burton“ – ein Querschnitt seiner persönlichen und filmischen Zeichnungen aus 40 Jahren. Im November eröffnete das Museum of Modern Art (MoMA) eine umfangreiche Ausstellung seiner Werke. Die Ausstellung war anschließend im australischen Melbourne und dann in Toronto zu sehen. Im Mai 2011 wurde sie im Los Angeles County Museum of Art gezeigt, 2012 folgt Paris.

2007 inszenierte Burton die Filmfassung von Stephen Sondheims bluttriefendem, Tony-preisgekrönten Musical „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ (Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street). Die Hauptrollen übernahmen Johnny Depp und Helena Bonham Carter. Der Film gewann den Oscar für die Beste Ausstattung und wurde auch in den Kategorien Kostümdesign und Hauptdarsteller (Depp) nominiert.

2005 inszenierte Tim Burton das Fantasy-Abenteuer „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik) mit Johnny Depp und Freddie Highmore. Die Verfilmung des beliebten Klassikers von Roald Dahl verbuchte beeindruckende Erfolge bei der Kritik und an der Kinokasse und begeistert nach wie vor die Zuschauer in aller Welt. Im selben Jahr inszenierte und produzierte er die romantische schwarze Komödie „Corpse Bride“ (Tim Burton's Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche) mit den Sprechern Johnny Depp und Helena Bonham Carter.

Zuvor führte Burton Regie bei „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht), der rührenden Geschichte einer wunderbaren Vater-Sohn-Beziehung. Sie wurde als Burtons bisher persönlichster und emotionalster Film gepriesen, bekam beeindruckende Kritiken und war auch an der Kinokasse ein Erfolg. Die Hauptrollen spielten Ewan McGregor, Albert Finney, Jessica Lange und Billy Crudup. Davor inszenierte Burton das Remake von „Planet of the Apes“ (Planet der Affen), bei dem er mit dem Produzenten und früheren Fox-Chef Richard D. Zanuck zusammenarbeitete, der 1968 auch das Original verantwortet hatte. Die Hauptrollen in diesem Sommerhit des Jahres 2001 spielten Mark Wahlberg, Tim Roth, Helena Bonham Carter, Michael Clarke Duncan und Kris Kristofferson.

1999 inszenierte Burton „Sleepy Hollow“ (Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen) nach der klassischen Erzählung von Washington Irving mit Johnny Depp, Christina Ricci, Miranda Richardson und Michael Gambon in den Hauptrollen. Der Film erhielt drei Oscar-Nominierungen, darunter in den Kategorien Kostüme und Kamera, und er gewann den Oscar für die Beste Ausstattung.

Burton produzierte und inszenierte die SF-Komödie „Mars Attacks!“ (Mars Attacks!) nach Vorlagen der Topps-Sammelkarten – 20 Hauptdarsteller wurden aus Hollywoods Elite rekrutiert, darunter Jack Nicholson, Glenn Close, Danny DeVito und Annette Bening.

1993 initiierte und produzierte er den Puppentrickfilm „Tim Burton’s The Nightmare Before Christmas“ (Tim Burton’s The Nightmare Before Christmas), eine originale Weihnachtsgeschichte, die sich zum klassischen Feiertagsevergreen mauserte. Im selben Jahr produzierte er auch „Cabin Boy“ (Schiffsjunge ahoi!), 1995 dann den Sommer-Blockbuster „Batman Forever“ (Batman Forever) und 1996 „James and the Giant Peach“ (James und der Riesenpfirsich) nach dem Kinderbuch von Roald Dahl.

1994 produzierte und inszenierte Burton „Ed Wood“ (Ed Wood) mit Johnny Depp in der Titelrolle. Der Film gewann Oscars für den Besten Nebendarsteller (Martin Landau) und für das Beste Spezial-Make-up.

„Edward Scissorhands“ (Edward mit den Scherenhänden) mit Johnny Depp, Winona Ryder und Dianne Wiest war Weihnachten 1990 einer der großen Hits und begeisterte das Publikum mit seiner originellen Optik und der rührend sensibel erzählten Märchenhandlung. 1992 kehrte Burton nach Gotham City zurück und drehte „Batman Returns“ (Batmans Rückkehr), den Chartführer der 1992er Kassenerfolge. Michelle Pfeiffer spielte Catwoman und Danny DeVito den Pinguin.

Burton begann 1979 in der Filmbranche als Phasenzeichner bei den Animationsfilmen „The Fox and the Hound“ (Cap und Capper) und „The Black Cauldron“ (Taran und der Zauberkessel). Sein Regiedebüt gab er mit dem animierten Kurzfilm „Vincent“, gesprochen von Vincent Price. Der Film kam bei der Kritik gut an und gewann mehrere Festivalpreise. Bei Disney drehte Burton anschließend den real gefilmten Kurzfilm „Frankenweenie“, eine erfindungsreiche, jugendliche Variante der Frankenstein-Legende.

SETH GRAHAME-SMITH

Story/Drehbuch

Bekannt ist Grahame-Smith als Autor der in der Bestsellerliste der *New York Times* platzierten Romane „Pride and Prejudice and Zombies“ (Stolz und Vorurteil und Zombies) und „Abraham Lincoln: Vampire Hunter“ (Abraham Lincoln – Vampirjäger), die beide verfilmt werden. Lionsgate Entertainment hält die Option auf „Stolz und Vorurteil und Zombies“, den Natalie Portman produziert. „Abraham Lincoln – Vampirjäger“ wurde von der Fox für die Produzenten Tim Burton und Timur Bekmambetov erworben. Grahame-Smith und David Katzenberg gründeten die Produktionsfirma Katzsmith, die aktuell eine vielseitige und spannende Staffel neuer Projekte für Film und Fernsehen entwickelt.

Grahame-Smith und Katzenberg waren am Konzept und Drehbuch sowie als Executive Producers an der MTV-Pubertätskomödienserie „The Hard Times of RJ Berger“ (Hard Times) beteiligt, die derzeit in der zweiten Staffel läuft. Im Mittelpunkt steht ein linkischer Schulversager, der durch seine überproportional entwickelte Männlichkeit auffällt. Die Serie ist

als moderne, aber sehr viel anzüglichere Fassung von „The Wonder Years“ (Wunderbare Jahre) konzipiert.

Grahame-Smith und Katzenberg arbeiten auch an dem Drehbuch „From Mia With Love“, das sie als Pubertätskomödie in der Tradition der beliebten John-Hughes-Filme beschreiben.

Grahame-Smith und Katzenberg lernten sich als Kollegen in der Abteilung Digital Media bei CBS kennen. Sie wurden unabhängig voneinander engagiert, um „Clark and Michael“ mit Michael Cera und Clark Duke in den Hauptrollen zu schreiben und zu produzieren. Seitdem arbeiten sie als Team.

JOHN AUGUST

Story

August hat schon mehrfach mit Tim Burton gearbeitet – aktuell an dem im Stopptrick-Verfahren animierten 3-D-Film „Frankenweenie“ nach dem Kurzfilm, den Burton 1984 gedreht hat. Aktuell unterzeichnete August den Vertrag für seine Filmfassung zum Fantasy-Comic-Roman „Preacher“. Sam Mendes inszeniert den Film über einen Prediger, der übernatürliche Kräfte besitzt und das Land auf der Suche nach Gott durchstreift.

2007 gab August sein Regiedebüt mit „The Nines“, der auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt wurde. Der Film erzählt drei miteinander verbundene Geschichten, in denen jeweils Ryan Reynolds, Hope Davis und Melissa McCarthy die Hauptrollen spielen. Den Verleih übernahmen Sony und Newmarket Films.

Für Tim Burton schrieb August die Filme „Tim Burton’s Corpse Bride“ (Tim Burton’s Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche), „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik) und „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht). Hinzu kommen „Charlie’s Angels“ (3 Engel für Charlie) und „Charlie’s Angels: Full Throttle“ (3 Engel für Charlie – Volle Power). August schrieb und co-produzierte „Go“ (Go), der 1999 auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt wurde.

Im Fernsbereich konzipierte er die kurzlebige Serie „D.C.“ für den Sender The WB sowie Pilotfilme für Fox und ABC.

Als kreativer Berater ist er häufig für das Drehbuchinstitut in Sundance tätig, und auf seiner Website www.johnaugust.com beantwortet er Fragen von Nachwuchs-Drehbuchautoren.

August stammt aus Boulder/Colorado. Er studierte Journalismus an der Drake University in Iowa und machte seinen Master im Fach Film im Rahmen des Peter Stark Producing Program an der University of Southern California. Er lebt in Los Angeles.

RICHARD D. ZANUCK

Produzent

In seiner vielfach gewürdigten Karriere hat Richard D. Zanuck zahlreiche Erfolge verbucht und sich seinen Ruf als einer der progressivsten und angesehensten Filmemacher erworben.

Als herausragender unabhängiger Produzent und ehemaliger Studiochef hat Zanuck für sein Filmwerk in über vier Jahrzehnten zahlreiche Preise und Ehrungen bekommen. Die wohl angemessenste Ehrung seiner Verdienste war 1991 der Irving G. Thalberg Memorial Award der Academy of Motion Pictures Arts and Sciences – die Auszeichnung erhielt er zusammen mit seinem langjährigen Mitarbeiter David Brown. Dieser besondere Ehren-Oscar, der bisher nur 36-mal verliehen wurde, würdigt Zanuck als „kreativen Produzenten, dessen Werk durchgehend Filmproduktionen von hoher Qualität aufweist“. Dieser Meilenstein in Zanucks Karriere schuf auch einen Präzedenzfall: Es war das bisher einzige Mal, dass der Geehrte ein Preisträger der zweiten Generation war – auch Vater Darryl F. Zanuck hat diese Auszeichnung einst erhalten.

Ein Jahr zuvor, 1989, durften Richard Zanuck und seine Frau Lili Fini Zanuck den Oscar für den Besten Film mit nach Hause nehmen: Sie hatten „Driving Miss Daisy“ (Miss Daisy und ihr Chauffeur) produziert. Der Film erhielt außerdem den Golden Globe und den Preis des National Board of Review (branchenunabhängige Institution zur Förderung der Filmkunst). Mit „Miss Daisy“ war Richard Zanuck auch der erste Produzent, der wie sein Vater vor ihm einen Oscar für den Besten Film des Jahres gewonnen hat.

Als Chef seiner Produktionsfirma The Zanuck Company, die er partnerschaftlich mit seiner Frau Lili leitet, setzt Zanuck seine erfolgreiche Karriere fort, die auf einem soliden Fundament steht. Nach Abschluss seines Studiums an der Stanford University in California und dem Militärdienst als Army-Lieutenant begann Zanuck seine Laufbahn bei Twentieth Century Fox als Story- und Produktionsassistent seines Vaters bei „Island in the Sun“ (Heiße Erde) und „The Sun Also Rises“ (Zwischen Madrid und Paris). Mit 24 Jahren debütierte er als eigenverantwortlicher Produzent mit „Compulsion“ (Der Zwang zum Bösen), mit dem alle drei Stars Orson Welles, Dean Stockwell und Bradford Dillman Darstellerpreise in Cannes gewannen. Es folgten die William-Faulkner-Romanverfilmung „Sanctuary“ (Geständnis einer Sünderin) und George Cukors „The Chapman Report“ (Der Chapman-Report).

Mit 28 stieg Zanuck bei Twentieth Century Fox zum Produktionschef auf und wurde so zum jüngsten Studioleiter in den Hollywood-Annalen. Acht Jahre lang führte er die Fox, und in dieser Zeit wurden seine Filme für beispiellose 159 Oscars nominiert und mit vielen ausgezeichnet. Drei dieser Filme, „The Sound of Music“ (Meine Lieder, meine Träume), „Patton“ (Patton – Rebell in Uniform) und „The French Connection“ (Brennpunkt Brooklyn), gewannen den Oscar als Bester Film. Zu den weiteren Erfolgen gehörte die Kinoserie „Planet of the Apes“ (Planet der Affen), „Butch Cassidy and the Sundance Kid“ (Zwei Banditen) und „M*A*S*H“ (M*A*S*H), um nur einige zu nennen.

Dann wechselte Zanuck als Vizechef zu Warner Bros. Dort verantworteten er und sein zukünftiger Partner David Brown die Produktion von Hits wie „The Exorcist“ (Der Exorzist) und „Blazing Saddles“ (Is' was, Sheriff?).

1971 gründeten die beiden die Zanuck/Brown Co. – eine der profiliertesten und erfolgreichsten Independent-Firmen überhaupt. In den folgenden 15 Jahren entstanden unter diesem Banner viel diskutierte und an der Kinokasse erfolgreiche Filme wie Steven Spielbergs erster Kinofilm „The Sugarland Express“ (Sugarland Express), der in Cannes den Drehbuchpreis gewann, Spielbergs nächster Film „Jaws“ (Der weiße Hai; drei Oscars, nominiert als Bester Film), „Jaws 2“ (Der weiße Hai 2), der siebenfache Oscar-Gewinner „The Sting“ (Der Clou), darunter Sieger als Bester Film, und der fünffach für den Oscar nominierte „The Verdict“ (The Verdict – Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit). Zusammen mit Lili Fini Zanuck produzierten Zanuck/Brown außerdem den doppelten Oscar-Gewinner „Cocoon“ (Cocoon) und die Fortsetzung „Cocoon: The Return“ (Cocoon II – Die Rückkehr).

The Zanuck Company wurde 1988 gegründet und verbuchte mit ihrer ersten Produktion „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ einen phänomenalen Erfolg. Der Film wurde für neun Oscars nominiert und gewann vier der Preise, darunter als Bester Film. Diese Verfilmung des Pulitzerpreisgekrönten Stücks setzte allein in den USA über 100 Millionen Dollar um, hatte aber nur fünf Millionen Dollar gekostet und ist daher nach wie vor einer der profitabelsten Titel in der Geschichte von Warner Bros.

In der Folge des Riesenerfolgs „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ entstand Lili Fini Zanucks von der Kritik gefeiertes Regiedebüt „Rush“ (Fieberhaft – Undercover in der Drogenhöhle) mit Jennifer Jason Leigh und Jason Patric. Als Vorlage diente der Bestseller von Kim Wozencraft. Eric Claptons Filmmusik („Tears in Heaven“) zählte 1992 zu den meistgepriesenen Soundtracks.

Außerdem produzierten die Zanucks „Rich in Love“ (Auf der Suche nach dem Glück), den sie wieder mit dem „Miss Daisy“-Team (Regie: Bruce Beresford, Skript: Alfred Uhry) machten, und Walter Hills „Wild Bill“ (Wild Bill) über die wahre Geschichte des legendären Westmannes Wild Bill Hickok. Die Hauptrolle spielte Oscar-Kandidat Jeff Bridges. Der Film wurde ebenso begeistert aufgenommen wie der in den 1950er-Jahren angesiedelte Krimi „Mulholland Falls“ (Nach eigenen Regeln – Mulholland Falls) über ein Elite-Team der Polizei in Los Angeles. Zur hochkarätigen Besetzung zählten Nick Nolte, Melanie Griffith und John Malkovich.

Für DreamWorks SKG und Paramount produzierte Zanuck den ersten Blockbuster der Sommersaison 1998, „Deep Impact“ (Deep Impact, 1998), der weltweit 350 Millionen Dollar einspielte. Ein Erfolg war auch „Rules of Engagement“ (Rules – Sekunden der Entscheidung), den Zanuck mit Scott Rudin produzierte. Die Hauptrollen übernahmen Tommy Lee Jones, Samuel Jackson, Guy Pearce und Ben Kingsley.

1999 produzierte Zanuck „True Crime“ (Ein wahres Verbrechen) von und mit Oscar-Preisträger Clint Eastwood. Den Thriller nach Andrew Klavans Bestseller inszenierte Eastwood für Warner Bros.

Im März 2000 produzierten Richard und Lili Zanuck die 72. Oscar-Verleihung, die für neun Emmys nominiert wurde und die höchsten Network-Quoten innerhalb von sechs Jahren verzeichnete.

Ein weiteres aktuelles Projekt war für DreamWorks Sam Mendes' gefeierter „Road to Perdition“ (Road to Perdition) mit Tom Hanks, Paul Newman und Jude Law.

Zanucks Neufassung des Science-Fiction-Klassikers „Planet of the Apes“ (Planet der Affen), inszeniert von Tim Burton, kam im Juli 2001 im Verleih von 20th Century Fox ins Kino und war in den USA und weltweit einer der umsatzstärksten Filme des Jahres. Seitdem produzierte Zanuck vier weitere von Tim Burton inszenierte Filme: „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht) mit Ewan McGregor, Albert Finney, Billy Crudup, Jessica Lange und Alison Lohman, 2005 den Blockbuster „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik), den von der Kritik gefeierten und mit dem Golden Globe ausgezeichneten „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ (Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street) mit Johnny Depp, Helena Bonham Carter, Sacha Baron Cohen und Alan Rickman sowie den Blockbuster „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland) nach dem Klassiker von Lewis Carroll. Walt Disney Pictures brachte den Film im März 2010 ins Kino, der das Motion-Capture-Verfahren mit Animation und real gedrehten Sequenzen in 3-D kombiniert. Johnny Depp spielt den verrückten Hutmacher, Helena Bonham Carter die rote Königin, Anne Hathaway die weiße Königin und die Newcomerin Mia Wasikowska die Alice. Bisher hat der Film weltweit über 928,9 Millionen Dollar umgesetzt – damit zählt er zu den zehn umsatzstärksten Filmen aller Zeiten.

Zuletzt produzierte Zanuck den 3-D-Welterfolg „Clash of the Titans“ (Kampf der Titanen) – die Hauptrollen in dem Action-Abenteuer spielen Sam Worthington, Ralph Fiennes und Liam Neeson, Regie führte Louis Leterrier. Seit dem Start im April 2010 hat der Film weltweit 428 Millionen Dollar eingespielt.

GRAHAM KING

Executive Producer

Den Oscar für den Besten Film gewann King als Produzent von Martin Scorseses Krimi „The Departed“ (Departed – Unter Feinden). Insgesamt wurden Kings Projekte für 38 Oscars nominiert, und sie haben weltweit zwei Milliarden Dollar umgesetzt.

„Departed – Unter Feinden“ war Kings dritte Teamarbeit mit Regisseur Martin Scorsese. 2004 produzierte King Scorseses hochgelobte Howard-Hughes-Filmbiografie „The Aviator“ (Aviator), mit der er eine Oscar-Nominierung verbuchte und den British Academy Award

(BAFTA) für den Besten Film gewann. Außerdem zeichnete die Producers Guild of America (Vereinigung der US-Produzenten) King als Produzent des Jahres mit dem Goldenen Lorbeer aus. Als Co-Executive Producer betreute King auch Scorseses Oscar-Kandidaten „Gangs of New York“ (Gangs of New York).

Im Mai 2007 gründete King seine unabhängige Produktionsfirma GK Films mit Geschäftspartner Tim Headington. Sie produzierten aktuell etliche mit Spannung erwartete Filme, darunter der von FilmDistrict verliehene „The Rum Diary“ mit Johnny Depp, der mit seiner Produktionsfirma Infinitum Nihil beteiligt war, Martin Scorseses Paramount-3-D-Abenteuerfilm „Hugo“ (Hugo Cabret), und Angelina Jolies von ihr selbst verfasstes Regiedebüt „In the Land of Blood and Honey“ (US-Start: 23. Dezember 2011 im Verleih von FilmDistrict). Zuvor verantworteten sie Gore Verbinskis Animationsabenteuer „Rango“ (Rango), der mit Blind Wink Productions für Paramount Pictures entstand, „The Town“ (The Town – Stadt ohne Gnade; Buch und Regie: Ben Affleck) für Warner Bros., und Florian Henckel von Donnersmarcks „The Tourist“ (The Tourist) mit Angelina Jolie und Johnny Depp.

GK Films kündigte kürzlich etliche neue Projekte an: die Kinofassung des Hit-Musicals „Jersey Boys“, eine noch titellose, von Peter Morgan verfasste „Freddie Mercury“-Story mit Sacha Baron Cohen und eine Neufassung der erfolgreichen Action-Serie „Tomb Raider“ (Tomb Raider). Zuvor brachte GK Films „Edge of Darkness“ (Auftrag Rache) mit Mel Gibson und das für drei Oscar nominierte romantische Drama „The Young Victoria“ (The Young Victoria) in die Kinos.

2010 etablierten Graham King und Tim Headington die neue Firmenabteilung GK-tv. Unter der Leitung von Craig Cegielski entwickelt, produziert und vertreibt GK-tv Fernsehproduktionen. Die Miniserie „Camelot“ brachte dem amerikanischen Kanal Starz einen Quotenrekord.

GK Films gründete zusammen mit Peter Schlessel FilmDistrict, ein facettenreiches Studio, das Akquise, Verleih, Produktion und Finanzierung einer großen Bandbreite von kommerziellen Filmen umfasst. Die Firma plant etliche Kinostarts pro Jahr.

Der geborene Brite kam 1982 in die Vereinigten Staaten. 2009 wurde er mit dem Orden Order of the British Empire ausgezeichnet.

CHRISTI DEMBROWSKI

Produzentin

DAVID KENNEDY

Produzent

2007 gründete Kennedy seine eigene Firma Fair Catch Productions. Zuvor war er zehn Jahre lang President of Dan Curtis Productions (Serien „Dark Shadows“ [Dark Shadows], „The

Winds of War“ [Der Feuersturm], „War and Remembrance“ [Feuersturm und Asche]). Unter anderem betreute er als Executive Producer den Emmy-Kandidaten „Our Fathers“ für Showtime und den preisgekrönten „Saving Milly“ für CBS.

Neben seiner Tätigkeit als einer der Produzenten von „Dark Shadows“ entwickelt er eine Reihe von Spielfilmprojekten mit Infinitum Nihil und fungiert als Executive Producer der kommenden HBO-Miniserie „Citizen Dick“.

Bevor er sich der Produktion zuwandte, war Kennedy Executive Vice President im Bereich TV-Projekte bei der Künstleragentur International Creative Management, wo er Klienten wie Robin Williams, Dr. Seuss, Eddie Murphy und das Kennedy Center betreute. Außerdem spielte er eine Schlüsselrolle beim Verkauf von TV-Meilensteinen wie „Saturday Night Live“ und „The Kennedy Center Honors“.

Er begann seine Laufbahn bei NBC Sports, wo er als 22-Jähriger sein erstes TV-Special betreute: die erste Live-Übertragung des Rennens um den America's Cup. Außerdem prägte er den Begriff „Instant Replay“ für die erste TV-Primetime-Übertragung eines College-Football-Spiels: des Orange Bowl Game 1966.

Kennedy machte seinen College-Abschluss an der University of Notre Dame in South Bend/Indiana.

NIGEL GOSTELOW

Executive Producer

Seine erste Aufgabe als Executive Producer übernahm Gostelow 2010 bei „Captain America: The First Avenger“ (Captain America – The First Avenger). Zuvor profilierte er sich im Fernseh- und Kinobereich über drei Jahrzehnte hinweg als Regieassistent, Aufnahmeleiter und Produktionsleiter eines Drehteams.

Gostelow war Produktionsleiter eines Drehteams bei Joe Johnstons Universal-Film „The Wolfman“ (The Wolfman) sowie bei „The Bourne Ultimatum“ (Das Bourne Ultimatum), „The Da Vinci Code“ (The Da Vinci Code – Sakrileg), „Batman Begins“ (Batman Begins), „Agent Cody Banks 2: Destination London“ (Agent Cody Banks 2: Mission London), „Below“ (Below – Da unten hört dich niemand schreien) und „Captain Corelli's Mandolin“ (Corellis Mandoline).

In derselben Funktion betreute er die TV-Filme „RKO 281“ (Citizen Kane – Die Hollywood-Legende) und „Shot Through the Heart“ (Schüsse durchs Herz). Als Aufnahmeleiter arbeitete er an den Filmen „Firelight“ (Verborgenes Feuer), am Londoner Dreh zu „The Accidental Tourist“ (Die Reisen des Mr. Leary) und „84 Charing Cross Road“ (Zwischen den Zeilen) sowie an den TV-Serien „Agatha Christie's Poirot“ (Agatha Christie's Poirot) und „Hornblower: The Duchess and the Devil“ (Hornblower – Die Herzogin und der Teufel).

TIM HEADINGTON

Executive Producer

2007 gründete Headington in Los Angeles die unabhängige Produktionsfirma GK Films mit seinem langjährigen Freund und Kollegen Graham King. Sie produzierten „The Rum Diary“ mit Johnny Depp, Martin Scorseses 3-D-Abenteuerfilm „Hugo“ (Hugo Cabret) und Angelina Jolies Regiedebüt „In the Land of Blood and Honey“ (US-Start: 23. Dezember 2011). Zuvor verantworteten sie „The Tourist“ (The Tourist) mit Jolie und Johnny Depp, „Edge of Darkness“ (Auftrag Rache) mit Mel Gibson und das romantische Drama „The Young Victoria“ (The Young Victoria), das für drei Oscars nominiert wurde. Daneben betreute Headington als Executive Producer Gore Verbinskis Animationsabenteuer „Rango“ (Rango), in dem Depp als Sprecher mitwirkte.

GK Films kündigte kürzlich etliche neue Projekte an, die Headington produzieren wird: eine noch titellose, von Peter Morgan verfasste „Freddie Mercury“-Story mit Sacha Baron Cohen, die Kinofassung des Hit-Musicals „Jersey Boys“ und eine Neufassung der erfolgreichen Action-Serie „Tomb Raider“ (Tomb Raider).

Als Partner sind Headington und King auch an zwei Tochterfirmen von GK Films beteiligt: GK-tv und FilmDistrict. GK-tv ist ihre Fernseh Abteilung, die aktuell die Miniserie „Camelot“ produzierte und die Serie „Port Royal“ entwickelt. FilmDistrict ist ein facettenreiches Studio, das Akquise, Verleih, Produktion und Finanzierung einer großen Bandbreite von kommerziellen Filmen umfasst. Die Firma plant etliche Kinostarts pro Jahr.

Headington ist Präsident und einziger Aktionär von Headington Resources, Inc., einer in Dallas ansässigen Firma, die sich vor allem auf Öl und Erdgas, die Erschließung von Immobilien und die Entwicklung von Hotelprojekten, Filmproduktion, außerbörsliche Unternehmensbeteiligungen und Entertainment-Projekte konzentriert.

Headington engagiert sich persönlich und über verschiedene Familienstiftungen für karitative Organisationen.

BRUCE BERMAN

Executive Producer

Berman ist Vorsitzender und Chief Executive Officer von Village Roadshow Pictures. Mit Warner Bros. Pictures ist die Firma eine erfolgreiche Partnerschaft eingegangen, um eine große Bandbreite von Kinofilmen zu produzieren. Alle Filme werden weltweit von Warner Bros. Pictures verliehen – in einigen Ländern übernimmt Village Roadshow Pictures den Verleih.

Zu den ersten Filmen dieses Vertrages zählten Hits wie „Practical Magic“ (Zauberhafte Schwestern) mit Sandra Bullock und Nicole Kidman, „Analyze This“ (Reine Nervensache) mit Robert De Niro und Billy Crystal, „The Matrix“ (Matrix) mit Keanu Reeves und Laurence

Fishburne, „Three Kings“ (Three Kings – Es ist schön König zu sein) mit George Clooney, „Space Cowboys“ (Space Cowboys) von und mit Clint Eastwood sowie „Miss Congeniality“ (Miss Undercover) mit Sandra Bullock und Benjamin Bratt.

Unter dem Label Village Roadshow Pictures betreute Berman dann als Executive Producer so unterschiedliche Erfolge wie „Training Day“ (Training Day), der Denzel Washington den Oscar einbrachte, die „Ocean’s“-Trilogie, „Two Weeks Notice“ (Ein Chef zum Verlieben) mit dem Paar Sandra Bullock und Hugh Grant, Clint Eastwoods „Mystic River“ (Mystic River) mit Sean Penn und Tim Robbins in Oscar-prämierten Rollen, „The Matrix Reloaded“ (Matrix Reloaded) und „The Matrix Revolutions“ (Matrix Revolutions), Tim Burtons „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik) mit Johnny Depp, den Blockbuster „I Am Legend“ (I Am Legend) mit Will Smith, den gefeierten „Gran Torino“ (Gran Torino) von und mit Clint Eastwood, Regisseur Guy Ritchies Action-Abenteuer-Hit „Sherlock Holmes“ (Sherlock Holmes) mit Robert Downey Jr. und Jude Law und das Sequel „Sherlock Holmes: A Game of Shadows“ (Sherlock Holmes – Spiel im Schatten) sowie „Happy Feet Two“ (Happy Feet 2), George Millers Sequel zum Oscar-preisgekrönten animierten Abenteuer „Happy Feet“ (Happy Feet).

Seinen Einstand in der Filmbranche gab Berman als Mitarbeiter von Jack Valenti in der MPAA, während er noch an der Georgetown Law School in Washington/DC studierte. Nach seinem Jura-Abschluss bekam er 1978 einen Job bei Casablanca Films. Dann wechselte er zu Universal Pictures und wurde dort 1982 stellvertretender Produktionschef.

1984 wurde Berman Vice President der Produktionsabteilung bei Warner Bros. und vier Jahre später Senior Vice President of Production. 1989 stieg er dort zum President of Theatrical Production auf, ab 1991 war er President of Worldwide Theatrical Production. Diese Stellung behielt er bis Mai 1996. Unter seiner Führung produzierte und vertrieb Warner Bros. Filme wie „Presumed Innocent“ (Aus Mangel an Beweisen), „GoodFellas“ (GoodFellas – Drei Jahrzehnte in der Mafia), „Robin Hood: Prince of Thieves“ (Robin Hood – König der Diebe), Oscar-Sieger „Driving Miss Daisy“ (Miss Daisy und ihr Chauffeur), „Batman Forever“ (Batman Forever), „Under Siege“ (Alarmstufe: Rot), „Malcolm X“ (Malcolm X), „The Bodyguard“ (Bodyguard), „JFK“ (John F. Kennedy – Tatort Dallas), „The Fugitive“ (Auf der Flucht), „Dave“ (Dave), „Disclosure“ (Enthüllung), „The Pelican Brief“ (Die Akte), „Outbreak“ (Outbreak – Lautlose Killer), „The Client“ (Der Klient), „A Time to Kill“ (Die Jury) und „Twister“ (Twister).

Im Mai 1996 gründete Berman unter dem Dach der Warner Bros. Pictures die unabhängige Produktionsfirma Plan B Entertainment. Vorsitzender und Chief Executive Officer von Village Roadshow Pictures wurde er im Februar 1998.

BRUNO DELBONNEL, A.F.C., A.S.C.

Kamera

Der preisgekrönte Kameramann war dreimal für den Oscar nominiert – zuletzt mit „Harry Potter and the Half Blood Prince“ (Harry Potter und der Halbblutprinz). Seine zweite Oscar-Nominierung erhielt er mit Jean-Pierre Jeunets „Un long dimanche de fiançailles“ (Mathilde – Eine große Liebe), mit dem er den César und den Preis der American Society of Cinematographers (ASC, US-Verband der Kameraleute) gewann.

Seine erste Oscar-Nominierung verbuchte Delbonnel mit einem früheren Jeunet-Film: „Le fabuleux destin d'Amélie Poulain“ (Die fabelhafte Welt der Amélie). Mit diesem Film bekam er außerdem Nominierungen der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA), der ASC und für den Europäischen Filmpreis.

Aktuell drehte Delbonnel „Faust“ (Faust) des berühmten russischen Regisseurs Alexander Sokurov, Julie Taymors von der Kritik gefeiertes Musical „Across the Universe“ (Across the Universe), Douglas McGraths Filmbiografie „Infamous“ (Kaltes Blut – Auf den Spuren von Truman Capote) und die Episode „Tuileries“ zum Spielfilm „Paris je t'aime“ (Paris je t'aime).

Frühere Filme: Peter Bogdanovichs „The Cat's Meow“ (The Cat's Meow) sowie die französischen Titel „Marie, Nonna, la vierge et moi“ (Raveparty), „C'est jamais loin“ und „Tout le monde n'a pas eu la chance d'avoir des parents communistes“.

Daneben war Delbonnel an zahlreichen Werbespots beteiligt, unter anderem an einem Spot für den US-Sender PBS, der ihm 2005 eine Kamera-Nominierung der Association of Independent Commercial Producers (Verband der unabhängigen Werbespot-Produzenten) einbrachte.

RICK HEINRICHS

Produktionsdesign

Heinrichs ist einer der originellsten und innovativsten bildenden Künstler, der für seine Filmstorys und Sets wunderbar stimmige Alternativwelten entwirft. Aktuell betreute er „Captain America“ (Captain America) für Regisseur Joe Johnston, mit dem er bereits an „The Wolfman“ (The Wolfman) gearbeitet hatte. Für Tim Burton gestaltet er aktuell den im Stopptrickverfahren animierten „Frankenweenie“. Außerdem entwarf er die monumentalen Sets und Schiffe für Gore Verbinskis „Pirates of the Caribbean: Dead Man's Chest“ (Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2) und „Pirates of the Caribbean: At World's End“ (Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt). Mit Teil 2 wurde er für den Oscar, den Preis der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) und den Preis Art Directors Guild (ADG, US-Gewerkschaft der Ausstatter) nominiert. Mit Teil 3 verbuchte er eine weitere ADG-Nominierung. Den Oscar gewann er mit seinen Designs zu Tim Burtons „Sleepy Hollow“ (Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen), der ihm auch die Preise der BAFTA und der ADG einbrachte. Weitere

Nominierungen für den Oscar und den Preis der ADG erhielt er für seine fantasievollen Entwürfe zu „Lemony Snicket’s A Series of Unfortunate Events“ (Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse).

In den 1980er-Jahren entwickelte und desigte Heinrichs im Disney-Studio etliche frühe Projekte mit Tim Burton, darunter die Kurzfilme „Vincent“ und „Frankenweenie“. In der Ausstattungsabteilung wirkte er an Burtons Filmen „Pee-wee’s Big Adventure“ (Pee-wees irre Abenteuer), „Beetle Juice“ (Beetlejuice) und „Edward Scissorhands“ (Edward mit den Scherenhänden) mit. 1992 stieg er bei Burtons „Batman Returns“ (Batmans Rückkehr) zum Ausstatter auf, nachdem er als Assistent des Ausstatters an „Soapdish“ (Lieblingsfeinde – Eine Seifenoper) gearbeitet hatte. Als visueller Berater war er an Tim Burtons „Nightmare Before Christmas“ (Nightmare Before Christmas) beteiligt. Später betreute er als Produktionsdesigner Burtons „Planet of the Apes“ (Planet der Affen).

Als Produktionsdesigner verantwortete Heinrichs die Klassiker „ Fargo“ (Fargo – Blutiger Schnee) und „The Big Lebowski“ (The Big Lebowski) der Coen-Brüder sowie Ang Lees „Hulk“ (Hulk).

Mit seiner Frau und zwei Kindern lebt er in Los Angeles und London.

COLLEEN ATWOOD

Kostime

Colleen Atwood begann ihre Karriere als Kostümdesignerin bei Michael Apteds „Firstborn“ (Moving in – Eine fast intakte Familie) mit Sarah Jessica Parker und Robert Downey Jr. Während sie in New York lebte, konnte sie mit Regisseur Jonathan Demme an „Married to the Mob“ (Die Mafiosi-Braut), „Silence of the Lambs“ (Das Schweigen der Lämmer), „Philadelphia“ (Philadelphia) und „Beloved“ (Menschenkind) arbeiten.

Ende der 1980er-Jahre zog Atwood nach Los Angeles und begann dort ihre Zusammenarbeit mit Tim Burton bei „Edward Scissorhands“ (Edward mit den Scherenhänden). Glücklicherweise durfte sie dann weitere Burton-Filme betreuen: „Mars Attacks!“ (Mars Attacks!), „Sleepy Hollow“ (Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen), „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht) und „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ (Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street). Mehrfach arbeitete sie auch mit Rob Marshall zusammen: „Chicago“ (Chicago), „Memoirs of a Geisha“ (Die Geisha) und „Nine“ (Nine).

Colleen Atwood wurde zehnmal für den Oscar nominiert – dreimal gewann sie den Preis: für „Die Geisha“, „Chicago“ und „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland). Für andere Preise erhielt Atwood mit ihren Kostümen über 50 weitere Nominierungen.

CHRIS LEBENZON, A.C.E.

Schnitt

In den vergangenen 20 Jahren arbeitete Chris Lebenzon mit Tim Burton an „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland), „Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“ (Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street), „Charlie and the Chocolate Factory“ (Charlie und die Schokoladenfabrik), „Corpse Bride“ (Tim Burton’s Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche), „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht), „Planet of the Apes“ (Planet der Affen), „Sleepy Hollow“ (Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen), „Mars Attacks!“ (Mars Attacks!), „Ed Wood“ (Ed Wood), „Tim Burton’s The Nightmare Before Christmas“ (Tim Burton’s The Nightmare Before Christmas) und „Batman Returns“ (Batmans Rückkehr).

Mit dem preisgekrönten Produzenten Jerry Bruckheimer arbeitete Lebenzon an „Pearl Harbor“ (Pearl Harbor), „Gone in Sixty Seconds“ (Nur noch 60 Sekunden), „Enemy of the State“ (Der Staatsfeind Nr. 1), „Armageddon“ (Armageddon – Das jüngste Gericht), „Con Air“ (Con Air), „Crimson Tide“ (Crimson Tide – In tiefster Gefahr), „Days of Thunder“ (Tage des Donners – Days of Thunder), „Beverly Hills Cop II“ (Beverly Hills Cop II) und „Top Gun“ (Top Gun – Sie fürchten weder Tod noch Teufel). Außerdem arbeitete er oft mit den Regisseuren Michael Bay und Tony Scott. Zweimal war Lebenzon für den Oscar nominiert: mit „Crimson Tide – In tiefster Gefahr“ und „Top Gun – Sie fürchten weder Tod noch Teufel“ (als einer von mehreren Cuttern). Außerdem schnitt Lebenzon die Filme „Deja Vu“ (Déjà Vu – Wettlauf gegen die Zeit), „xXx“ (xXx – Triple X), „Radio“ (Sie nennen ihn Radio), „The Last Boy Scout“ (Last Boy Scout – Das Ziel ist Überleben), „Revenge“ (Revenge – Eine gefährliche Affäre), „Midnight Run“ (Midnight Run – 5 Tage bis Mitternacht), „Weird Science“ (L.I.S.A. – Der helle Wahnsinn) und „Wolfen“ (Wolfen).

Aktuell schnitt er für Tony Scott „Unstoppable“ (Unstoppable – Außer Kontrolle) und „The Taking of Pelham 1 2 3“ (Die Entführung der U-Bahn Pelham 1 2 3), jeweils mit Denzel Washington in der Hauptrolle. Derzeit arbeitet er mit Burton an „Frankenweenie“.

DANNY ELFMAN

Musik

Zu Elfmans zahlreichen Würdigungen gehören vier Oscar-Nominierungen, ein Grammy, ein Emmy und drei Nominierungen für den Golden Globe. 1998 verbuchte er in der Kategorie Beste Originalmusik gleich zwei Oscar-Nominierungen – für Barry Sonnenfelds „Men in Black“ (Men in Black) und Gus Van Sants „Good Will Hunting“ (Good Will Hunting – Der gute Will Hunting). Eine dritte Oscar-Nominierung erhielt er für Tim Burtons gefeierten Fantasy-Film „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht). Die vierte folgte für seinen Score zu Gus Van Sants berühmter Filmbiografie „Milk“ (Milk), und seine

jüngste „Golden Globe“-Nominierung bekam er für Tim Burtons „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland).

Insgesamt lieferte Elfman die Soundtracks zu über 60 Kinofilmen für eine große Bandbreite von Regisseuren, darunter Tim Burton, Gus Van Sant, Sam Raimi, Shawn Levy, Paul Haggis, Ang Lee, Taylor Hackford, Errol Morris, Rob Marshall, Brett Ratner, Guillermo del Toro, Wayne Wang, Timur Bekmambetov, Barry Sonnenfeld, Brian De Palma, Peter Jackson, die Hughes-Brüder, Richard Donner, Jon Amiel, Martin Brest und Warren Beatty.

Elfman bewährt sich in jedem Genre – Beispiele dafür sind „Spider-Man 1&2“ (Spider-Man 1&2), „Batman“ (Batman) und „Batman Returns“ (Batmans Rückkehr), „Men in Black 1&2“, „Edward Scissorhands“ (Edward mit den Scherenhänden), „Beetle Juice“ (Beetlejuice), „To Die For“ (To Die For), „A Simple Plan“ (Ein einfacher Plan), „Mission: Impossible“ (Mission: Impossible), „Tim Burton’s The Nightmare Before Christmas“ (Tim Burton’s The Nightmare Before Christmas), „The Family Man“ (Family Man – Eine himmlische Entscheidung), „Wanted“ (Wanted), „Taking Woodstock“ (Taking Woodstock), „Dick Tracy“ (Dick Tracy), „Darkman“ (Darkman – Der Mann mit der Gesichtsmaske) und „Chicago“ (Chicago).

Im Fernsbereich gewann Elfman den Emmy für seine Titelmusik zur erfolgreichen Fernsehserie „Desperate Housewives“ (Desperate Housewives). Eine weitere Emmy-Nominierung erhielt er für sein Musikthema zu „The Simpsons“ (Die Simpsons), der längsten Primetime-Komödienserie überhaupt.

Elfman stammt aus Los Angeles. Seine ersten Erfahrungen als Darsteller und Komponist sammelte er als 18-Jähriger im Ensemble der französischen Theatertruppe Le Grand Magic Circus. Ein Jahr später führte er mit seinem Bruder Richard auf den kalifornischen Straßen Musical-Nummern vor. Dann arbeitete Elfman sechs Jahre lang für ein „surrealistisches Musical-Kabarett“, wo er die unterschiedlichsten musikalischen Genres ausprobieren konnte.

17 Jahre lang lieferte er Tracks für die Rockband Oingo Boingo, mit der er auch auftrat und für die er Hits wie „Weird Science“ und „Dead Man’s Party“ produzierte.

Elfmans erste abendfüllende Orchester-Auftragsarbeit „Serenada Schizophrana“ wurde in der Carnegie Hall uraufgeführt. Seine erste Ballettkomposition „Rabbit and Rogue“ wurde im Juni 2008 vom American Ballet Theatre (ABT) am Metropolitan Opera House im New Yorker Lincoln Center uraufgeführt. Das Ballett wurde vom ABT in Auftrag gegeben und von Twyla Tharp choreografiert.

Zu Elfmans aktuellen Filmen zählen der überaus erfolgreiche „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland) und demnächst Shawn Levys „Real Steel“ (Real Steel – Stahlharte Gegner), Gus Van Sants „Restless“ (Restless) und „Frankenweenie“.

Seine Show „Iris“ mit dem Cirque du Soleil wurde 2011 ins ständige Repertoire des Kodak Theater in Hollywood aufgenommen.